Fällen das Herabsetzen gerechtfertigt erscheinen muß. Wir wollen hier nur der Fälle erwähnen, wo es Werke betrifft, die durch das Veralten unbrauchbar werden, oder wo Concurrenz den Verleger zu einer solchen Maßregel nöthigt. Gewiß entschließt sich der Verleger immer nur äußerst ungern zu einer Preisherabsetzung und würde wohl jedes andere Mittel vorziehen, wodurch es ihm möglich würde, noch einen Nutzen aus seinem Eigenthum zu ziehen. Ein solches Mittel aber dürfte dadurch geboten werden, wenn ein oder einige Tage während der Messe bestimmt würden, an welchen solche Bücher, die der Verleger loszuschlagen beabsichtigt, in größeren oder kleineren Parthieen entweder aus freier Hand oder meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden könnten.

Diese flüchtigen Bemerkungen mögen für heute genügen, eine Sache von hoher Wichtigkeit zur Sprache gebracht zu haben. Möchten sie geeignet sein, das Nachdenken anzuregen und Erörterungen hervorzurufen. —d.

Die älteste deutsche Buchhandlung.

(Eingesandt.)

In Bezug auf die mancherlei geschichtlichen Untersuchungen, welche die bevorstehende Feier des Buchdrucker-Jubiläums hervorgerufen hat, möchte es nicht uninteressant sein, zu ermitteln, welche unter den jetzt noch bestehenden deutschen Buchhandlungen die älteste sei. Gewöhnlich wird die Zimmermann'sche Buchhandlung in Wittenberg für die älteste gehalten, und in der That kann dieselbe in 38 Jahren ihr 200jähriges Jubiläum feiern. Es giebt aber eine noch ältere deutsche Buchhandlung. Das kürzlich erschienene Allgemeine Adreßbuch für den deutschen Buchhandel, den Musikalien-, Kunst- und Landkartenhandel und verwandte Geschäftszweige, 1840, von Otto August Schulz, enthält zu dem Artikel Haude und Spener'sche Buchhandlung in Berlin folgende Bemerkung:

„Gründer und Gründungsjahr bis jetzt unbekannt, ist jedoch von den bestehenden alten Buchhandlungen eine der ältesten in Deutschland. Joh. Kallen besaß sie zu Anfang des 17. Jahrhunderts und trat sie an Rupert Voelcker ab, welcher zur Fortsetzung des Geschäfts eine landesherrliche Concession unter dem 30. Nov. 1659 erhielt. Besitzer Siegfr. Jul. Joseephy seit 1826."

Diese Angaben sind ganz richtig und werden durch noch vorhandene Actenstücke außer allem Zweifel gesetzt. Die Documente über die frühere Zeit sind leider bei dem Brande der Peterskirche in Berlin, in welcher die Handlung Gewölbe besaß, zu Grunde gegangen, indeß haben sich vollgültige Zeugen des Bestehens dieser Buchhandlung auch in viel früherer Zeit erhalten, nämlich die in diesem Verlage erschienenen Werke, und unter diesen sind uns bis jetzt als ältestes die Predigten von Jablonsky, gedruckt im Jahre 1616, welche übrigens noch jetzt, natürlich in neueren Ausgaben, in dem Besitz der Handlung sind, und Absatz finden, vorgekommen. Es ist also unzweifelhaft, daß die Haude und Spener'sche Buchhandlung, welche übrigens das Verdienst hat, von der frühesten Zeit an, wie noch jetzt fast nur wissenschaftliche Werke übernommen zu haben, bereits 224 Jahre besteht und wahrscheinlich wird sich, wenn diese Zeilen einen der Sache gewachsenen Geschichtsfreund zu weiteren Nachforschungen ermuntern, ein noch höheres Alter ergeben.

Chronik des Buchhandels.

Charles Heideloff hat unterm 20. Mai ein Circulair erlassen, worin derselbe anzeigt, daß er, nachdem sein Nachfolger, Herr Remmelmann, sich fallit erklärt und Frankreich verlassen habe, entschlossen sei, abermals ein deutsches Sortimentsgeschäft in Paris zu gründen. Er bittet um Eröffnung eines Conto und Einsendung der Novitäten, wogegen er verspricht, unter dieser Bedingung nicht allein pünktlich zur Ostermesse zu saldiren, sondern auch jedes Jahr ein Zehntheil der alten Schuld bis zur gänzlichen Abtragung zu bezahlen.

Der Buchhändler Paul Baumgärtner in Leipzig ist mit Tode abgegangen: Seine Leiche wurde am 29. Mai im Elsterflusse aufgefunden.

J. G. Tiedemann in Rostock zeigt unterm 1. Juni an, daß er seinen sämmtlichen Verlag, welcher bisher durch Julius Wunder debitirt wurde, für eigne Rechnung versenden werde. Commissionair: Fr. Volckmar.

Miscelle.

Nach dem Quarterly Review sind von dem Buche „The way to be healthy, wealthy and wise" (der Weg gesund, reich und weise zu sein) binnen 15 Tagen 300,000 Exemplare gedruckt. Ob sie auch in so kurzer Zeit abgesetzt worden, sagt das Review nicht.

Börse in Leipzig.

am 5. Juni 1840.

Amsterdam, k. S. 137½, 2 M. 136⅞. — Augsburg, k. S. 100¼, 2 M. — — Bremen, k. S. 106⅞, 2 M. 106⅛. — Frankfurt a. M., k. S. 100, 2 M. — — Hamburg, k. S. 147, 2 M. 146. — London, 2 M. 6. 13, 3 M. 6. 12½. — Paris, k. S. 78⅛ 2 M. 77¾. 3 M. 77½. — Wien, k. S. 99⅝, 2 M. — 3 M. 98⅜. — Berlin, k. S. 102⅜. 2 M. — — Breslau, k. S. 102⅜, 2 M. — — Louisd'or 6⅞, Preuss. Friedrichsd'or. — Holländ. Ducaten 13¼, Kaiserl. Ducat. 12½, Breslauer Ducat. 12¼, Passir Ducat. 12, Conventions-Species und Gulden ⅞, Conventions 10 und 20 Xr. ⅜, Gold pr. Mark fein Cöln. — — Silber pr. Mark fein Cöln. — — — Preuss. Cour. (als Sorte) 102¼.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wigand.